

halten durch die Herren Landes Eltisten Christian Johann von Schönberg uff Lindenau, kommt unter anderem auch die Ausgabe vor: Den 20ten Dez. 1648, wegen eines zu Crostau geschlagenen Wolfs gezahlt laut schreins sub Rom: 218 — 4 Athaler. Ueberhaupt sind in derselben Landtrichtung von dem gedachten Jahre allein 88 Athaler verrechnet, die hin und wieder als Prämien für 22 getödtete Wölfe gezahlt worden sind. In manchen Orten sind derselben mehrere getödtet worden.

Im Jahre 1796 hat man mir noch 5 sogen. „Wolfsgruben“, darinnen diese schädlichen Raubthiere, die Wölfe gefangen worden sind, in dem hiesigen Walde, gezeigt; die aber ziemlich verfallen und mit Boden verschüttet waren.

Hierbei muß ich eines sonderbaren Vorfalls gedenken, der sich, wie man erzählt, in einer derselben zugetragen haben soll.

Eine Frau von Ellersdorf, geht einst sehr frühe und noch vor Tagesanbruch nach Crostau, um hier einer ihrer Verwandten Flachs brechen zu helfen, kommt aber bei der Dunkelheit im Walde in die Irre, und hat das Unglück samt ihrem Brechinstrument in eine dergleichen Wolfsgrube, darinnen ein gefangener, lebendiger Wolf sich befindet, zu fallen. Derselbe unternimmt unzählige Anfälle auf sie, aber bei jedem derselben schlägt sie muthig ihre Flachsbreche zusammen. Bis früh gegen 9 Uhr muß sie in solcher gefährlichen Lage zubringen, da dann der Jäger kommt, durch das Geflapper der Breche aufmerksam gemacht, sich endlich der Grube nähert.

Er nimmt mit Freuden an der Bedeckung (die nur leicht von Reifig und Moos ist) derselben wahr, daß er einen Wolf gefangen haben muß, nur das Klappern darin kann er sich nicht erklären. Er deckt geschwind auf. Aber Welch ein Anblick. Zwey Gefangene von solcher Verschiedenheit! Darüber verliert er bald das Bewußtseyn. Er legt dann seyn Gewehr an und schießt die Bestie so glücklich todt, ohne die Frau zu beschädigen und hilft ihr aus ihrer gefährvollen Gefangenschaft heraus.

Quelle: Wendlersche Chronik von Crostau.

Wie Bumbhutt fer Huckstmusikke¹⁾ furgte²⁾

Von Rudolf Gärtner, Hellerau

Wie Bumbhutt wettwandert, doo hult a a an Durfe an Brautz'g ei. Leinewaberschleute. Dar Zug koam groade aus dr Körche. Burneweg a sennr ganzn Würde dr Huckstbittr²⁾ a arr braun Schießpinke³⁾ möt blankn Kneppm, kurschn Hohn, rutn Strömpm und Schnoallschuhn. Sei weißgepudert Jäppl schwänzle gravitätsch under an Dieimoastr hie und har. A dr Hand hillt a senn Huckstbittrsteckn, wu a Blumsträuchl und rute Bändr droagebunn woarrn. Derno koam a Junge möt an Meeboome.⁴⁾ O doodroa floattertn rute Bändr an Wind goar lost'g hie und har. Mer sahk's⁵⁾ dann Jung oa, doak'n dr Meeboom schwär wuhrd, ar stemmte de Stange an Bauch oa und lähi'ch a's Kreuze. Abr hargahn mucht a'n nö, doo woar a zu stulz derzu. Hindr dann Jung liffm zwee kleene Madjl oß Züchtjungfern.⁶⁾ Abr a ihrn Körbl hoattin se nisch mieh hinne und doo kunnin se keene Blieml und kenn Bocksboom⁷⁾ mieh strähn. Dooderhinnr moaschierte 's Brautpoar. Dr Bräut'gn⁸⁾ lang uhsgechuffn und kloapprdörre, de Braut ging'n mied'n Wörtnkränzl ock bies a de Achsn. Abr sch woar a häbsch Dingk, ock a brinkl Foarbe sahste. Noa'n Brautpoare koam de Huckstgäste. Böll woarrn's'r nö. Dor, de Bank dorch oarme Leute, mer sahk's'n oa. Wenn'ch ock Gezehe⁹⁾ zu Gezehe findt, ös ba ar Huckst nisch ver Wuhlstande zö sahn. Wu sellt's denne harkumm!

Bumbhutt liff anne Strecke nabm dann Zuge har und wie'n amo de Braut oasahk, zug a sei Hüttl und lachte se oa.

¹⁾ Aus „Bumbhutt, dr Oberlausitzer Hergmeest'r und Eulnspiegl“ von Rudolf Gärtner (in Vorbereitung).

Doo guckte die ganz scham'ich uhs'm Waig und 's dauerte anne ganze Weile, bies ihre bloo'n Dogn a'n weißn Strümpm und 'n flachsfoarbn Huurloodn¹⁰⁾ vern Züchtjungfern wieder a de Hieht¹¹⁾ gekrudn koam.

Doo machte dar Zug nabm an Wabrhäußl, wu de Braut berheeme woar, a an Groasgoahrtn nei, wu Obstbeeme hinne-stoann.

Doohinne woarrn a poar Dische und weißgescheuerte Bänke uhsgestellt. De Dische woarrn proopr möt weißr Lemmb¹²⁾ gedackt und uhs an jedn stoand a Bierglasl möt suchsfeuertutn Georginn und weißn und rutn Rusn. Uhs dann Bänkn liß'ch de Huckstgesellschaft nieder. Dr Huckstbittr machte senn Schnellse,¹³⁾ 's woar übrhaupt, oß wenn dar de wöcht'gste Pärson ver dr ganzn Huckst wär! Braut und Bräut'gn soch'n an stöllstn doo und beede muchtn denken: wenn ock schunt dar ganze Kroom verbei wär!

Bumbhutt soakt'ch an Strooßngrabm, ruhgte¹⁴⁾ aus und schoote dann Gewahse¹⁵⁾ ganz unuhfäll'g zu.

An Soahrtn wurd nu uhsgetroin und dr Huckstbittr soite 's Dieschgebate. Orsch soakte 's anne Koajlschoppe,¹⁶⁾ derno Schepsfleesch und Abunnmarke.¹⁷⁾ Uhs an Bocke loag a klee Faßl Bier, aus dann dr Brautvoatr eischankte. Doo sahk dar uhs emo Bumbhutte an Strooßngrabm sögn. Ar winkt'n roa, liß'n o a Glasl ei und soite, ar sell'ch ock mötte harfegn, fer Enn tät's groade noa langn! Bumbhutt noahm's oa und langte zu.

Doo soite a Huckstgoast, dar aus 'n Rubbrdurfe¹⁸⁾ woar: „Na wöht'r, doak'r abr keene Musikke hoatt, doas ös nö schiene! A un'n Durfe gibbt's doas nö! Doo ös keene Huckst ohne Musikke!“

Doo wuhrde de Braut rut wie doas Rusnsträuchl,¹⁹⁾ doas ver'r stoand und se guckte wieder ganz scham'ich nundr, abr doasmo uhs a brinkl²⁰⁾ Schepsnkeule. 'n Brautvoatr, benn Bierfaßl, zockte 's öm de Löppm und ar soite a brinkl harbe: „Sa, Traugutt, an Durfe leicht²¹⁾ doas nö, doak mer keene Musikke hoann — doas leicht doodroa, doak'ch dr Bräut'gn a sikk²²⁾ oarmes Ludr ver an Brautvoatr ausgesucht hoht —“.

Doodruhß sproang Bumbhutt uhs, schmeß²³⁾ sei Hüttl a de Lost und pfeef²⁴⁾ derzu. Und stieh oa. Doo koam a Schwoarm Damstln oagesloin und die soakt'n'ch uhs'm Rorschboom. Bumbhutt pfeef noamoa, doo koam a Hardl Stoare, die soakt'n'ch uhs'm Applboom, under dann dar Traugutt aus 'n annern Durfe soak. Noa'n dröttemo Pfeifm schwurte anne ganze Gesellschaft Finkn oa, die soakt'n'ch uhs'm Börnboom, wie a zön viertn Nole pfeef, koam anne Horte Rutkahtl²⁵⁾ hargesloin, die soakt'n'ch uhs'm Moarunknboom,²⁶⁾ wie a's zön fömftn Nole machte, doo koam a Stamm Groasemetschn, die flugn a de Rutzurnhecke, wie a abr senn Pfeif zön sechtn Nole machte, doo ichwabtn ver oalln Seittn Lürchn har und die leiern'ch²⁷⁾ oalle über 'n Soahrtn an Hömml nuff!

Urd doas türülierte, doas pfeef, doas schlug, doas soang und zwötscherte, doak a Stoacht woar! De ganze Huckstgesellschaft sperrte Maul und Uhrn uhs und schüttelte 'n Robb. Uhs dr Strooße blicbm de Leute stiehn. Die an Häusern woarrn, machtn de Riischlanstr²⁸⁾ uhs und hurchin naus odr troatn a de Diere. An Rubbrhause fingk dr Hund oa zö heuln und de Hiehner und Gänse uhs dr Wiese verrankn'ch²⁹⁾ bahle 'n Hoals! Su anne schiene Brautmusikke hoht's nö amo hiebm uhs'm Schlusse gegahn, wie seck³⁰⁾ der Boaron Huckst machte. De Braut abr guckte ganz schöcktern zö Bumbhutte niebr. Und wie dar'r zunkte und se wieder oalachte, schutt se'ch a dr Wurre³¹⁾ ihr Bierglasl öm.

Wie dr Brautvoatr aus'n Robbschuttln wieder naus kumm woar, brucht a Bumbhutte an extraen Branntwein und dann toat a su erber und lehrföcht'g³²⁾ hiestelln, oß wenn Bumbhutt dr leibhoastige Kurförscht gewahst wär! Dann aus 'n Rubbrdurfe abr rufft a niebr: „Na Traugutt — möt sikk Huckstmusikantn küant Ihr gewieß nö oatrtn, und su böll hoat'r o nö!“

Doa ploatschte woas a Traugutts Bierglasl nei. —